

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 39

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ELFTE Seite

Der «Weg zum Erfolg» im Wandel der Zeiten

Der blonde, junge Mann rückte die Krawatte zu-
rech, tupfte das letzte Stäubchen von seinem fest-
lich-dunklen Anzug und tritt mutig in das Bureau
des Herrn Generaldirektors ein, der ihn mit einem
kühlens «Was wünschen Sie?» empfängt.

«Ich komme wegen der Zeitungs-Annonce...»

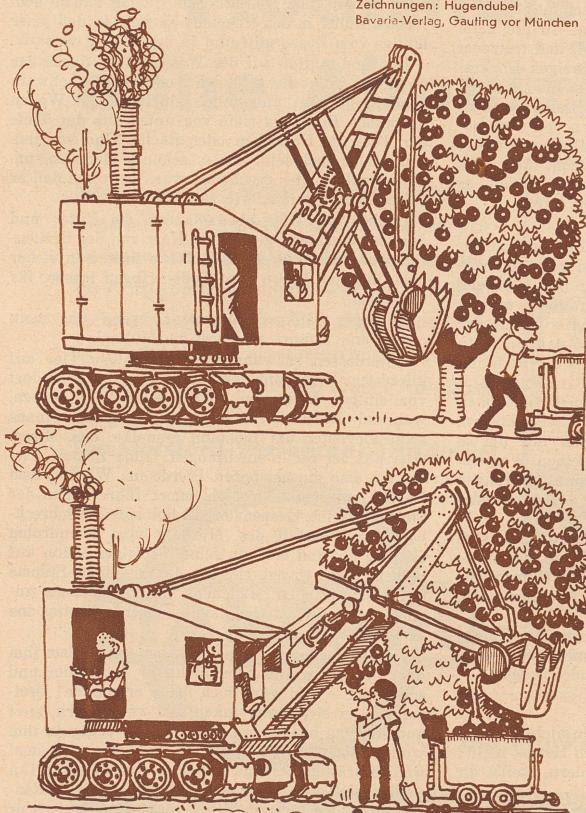
«Aha! Sie bewerben sich also um die ausgeschrie-
bene Stellung...? Zeugnisse...?» Der blonde,
junge Mann beweist, daß sein höherer Schulbesuch
von Erfolg gekrönt war. Daß die Geheimnisse der
Buchführung ihm erschlossen wurden. Daß er, was
weiß ich, wieviel Silben in der Minute stenographiert
und so weiter... — «Familie?» — Der blonde,
junge Mann dokumentiert ferner, daß er der Sohn
hochachtbarer Eltern ist. Und legt außerdem auf
amtlichem Formblatt dar, daß sein Strafregister die
erforderliche Jungfernchaft besitzt. Der Herr Ge-
neraldirektor hört schweigend zu, räuspert sich hin
und wieder, streift den blonden, jungen Mann mit

ökonomischer Talente verriet, was — seinerzeit — der Prinzipal mit höchstem Wohlgefallen aufnahm. Nun, unser blonder, junger Mann sieht also auch, während er strahlend aus dem Zimmer krebst, eine solche Stecknadel auf dem Boden liegen. Gleich bückt er sich dienstbeflissen, hebt die Nadel feierlich auf und will sie gerade mit ver-
heißungsvollm Mienenspiel hinter dem Revers seines Jackeits verwahren, als der Herr General-
direktor ihn anfaßt: «Halt, junger Mann, wo wol-
len Sie mit der Stecknadel hin? Was, aufheben...? Ha... ha... ha... kennen wir...! Vor meinen
Augen! Sie möchten in unsere Firma eintreten und
benutzen gleich den ersten Tag zu einer zweifel-
haften Handlung...? Nein, mein Lieber...» Und
empört reißt er die Nadel an sich und deutet auf die
Tür: «Hinaus... Sofort hinaus...! Und lassen Sie Sie
sich nie wieder sehen, Sie...! Defraudant...!»

Bodo M. Vogel.

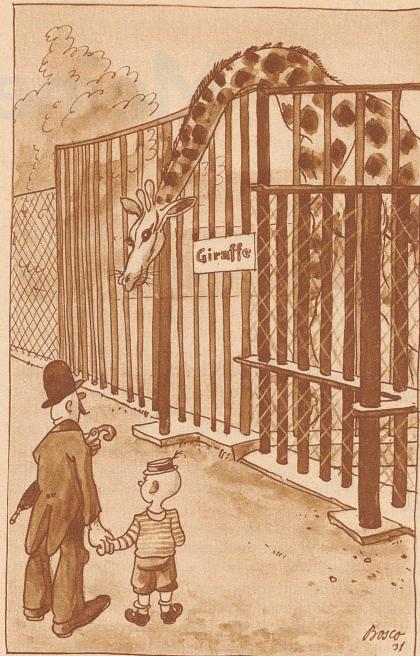
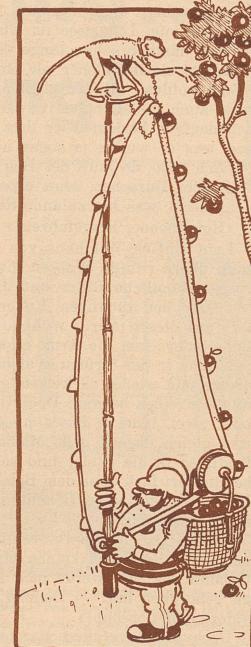
Vorschläge zur rationellen Ernte des reichen diesjährigen Obstsegens

Zeichnungen: Hugendubel
Bavaria-Verlag, Gauting vor München



Dieses schwierige
Verfahren ist be-
sonders für Tafel-
obst geeignet

Bild links:
Der Raupenbagge als
Obsterntemaschine



Zoologie.

«Vater, warum hat au das Tier e so en lange Hals?»

«He, gesch dänn nöd? will de Chopf e so wit e weg isch! — »

Das Hausmädchen.

Frau Schmidt: «Haben Sie ein Mädchen oder machen Sie die ganze Hausrarbeit selbst?»

Frau Neumann: «Ja.»

Frau Schmidt: «Was nun?»

Frau Neumann: «Na, ich habe ein Mädchen und mache die ganze Arbeit selbst!»

Strafaufgabe.

«Papa, wie lange bist du schon mit Mutti verheiratet?» fragt der kleine Werner seinen Vater.

«Neun Jahre, mein Kind», gibt seufzend der Vater zur Antwort.

«Und wie lange mußt du noch?» fragt darauf der Knirps.

Grund genug.

Lotte: «Ich bin erstaunt, daß deine Mutter ihre Zustimmung gibt, daß du Erich heiratest. Sie kann ihn doch nicht ausstehen.»

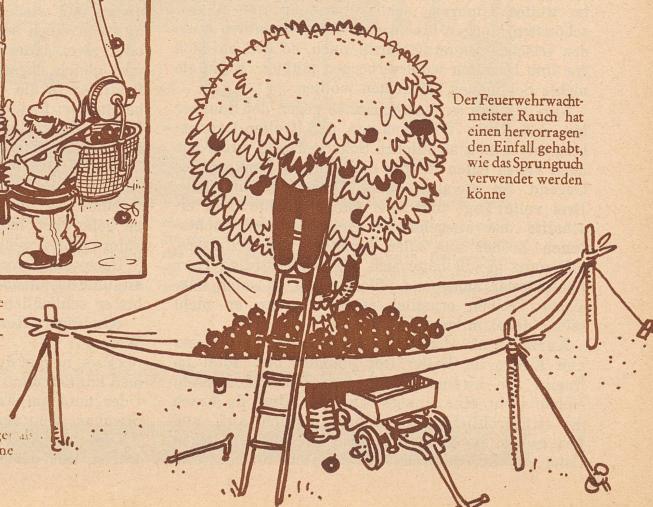
Lilli: «Das ist doch gerade der Grund, warum sie seine Schwiegermutter werden will.»

Der «New York Herald» druckte eine Notiz ab: «In Wien tanzt man neuerdings ohne Musik» und bemerkt sarkastisch dazu: «Das ist nichts Neues; auch bei uns gibt es Jazz-Orchester.»

Offene Stellen.

A: «Suchen Sie einen Kassier?»

B: «Leider gerade zwei, einen neuen und den alten!»



Der Feuerwehrwacht-
meister Rauch hat
einen hervorragen-
den Einfall gehabt,
wie das Sprungtuch
verwendet werden
könne